

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 93.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 23. April.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inseratgebühren für den Raum einer gefalteten Zeile 1 Kreuzgrafen.

1856.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 22. April. Ihre Majestät die Königin von Preußen sind heute Nachmittag 2 Uhr von Berlin hier eingetroffen und in dem im Königl. Schlosse bereit gehaltenen Zimmern abgetreten.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Amalie ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr nach Lindau gereist.

Bekanntmachung

die Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art betreffend, vom 18. April 1856.

Das Finanzministerium bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass das in der Bekanntmachung vom 29. März 1855 (Seite 41 des Gesetzes und Verordnungsblattes von demselben Jahre) bis auf Weiteres ausgesprochene Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition aller Art, insbesondere von Geschossen, Schießpulver, Zündhütchen, Flintenfeinern, Ingolischen von Blei, Schwefel und Salpeter mit Allerhöchster Genehmigung durch Verordnung vom 17. dieses Monats wieder aufgehoben worden ist.

Dresden, am 18. April 1856.

Finanzministerium.

Bebr.

Schäfer.

*) Die Verordnung vom 17. d. M. wird demnächst im Gesetz- und Verordnungsblatt erscheinen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagegeschichte. Telegraphische Nachrichten.

Dresden: Die hohen Gäste des k. Hofes. Einladung zur Besichtigung einer Ausstellung der Hausökonomie in Brüssel. — Leipzig: Ausgabe ritterschaftlicher 4% Pfandbriefe beschlossen. Die Bilanz der Leipziger Bank. — Wien: Die Friedensanklagen. Die Klärung der Donausfürstenthümer noch nicht so nahe bevorstehend. Eisenbahnbauten in Ungarn. — Triest: Aufhebung von Getreideausfuhrverboten. Lloydampfschiffahrt. — Berlin: Reisen der Königl. Majestäten. Aus den Landtagsverhandlungen. Zur Hindernisangelegenheit. — Karlsruhe: Der Landtag geschlossen. — Koburg: Die Arbeiten an der Werabahn. — Gotha: Berichtigung in der Domänenangelegenheit. Uebereinkommen bezüglich des Leichentransportes. — Frankfurt: Aus der Sitzung der Bundesversammlung. — Paris: Mittheilungen des Moniteur. Eine Petition der Lyoner Fabrikarbeiter. Graf D'Alff. Vermischtes. — Turin: Frankreichs Vermittelung in der Differenz mit Rom angenommen. — St. Petersburg: Die Reise des Kaisers nach Moskau. Die russischen Leuchttürme wieder angezündet. Die Reichswehr entlassen. Auszeichnung der Generale Seabbe und Tolst. — General Murawiew von Tiflis abgereist. — Aus der Krim: Die neuesten Berichte der Generale Liders und Cobrington. — New-York: Aufregung wegen der Präsidentenwahl. Ein holländisches Geschwader vor Laguna.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Leipzig:

Feuer. — Löbau: Rettung eines Kindes.

Erlebte Schulstellen.

Feuilleton. Inzerate. Börsennachrichten.

Tagegeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag, 22. April. Der „Moniteur“ zeigt an, dass Maßregeln ergriffen werden, um die Armee auf den Friedensfuß zurückzuführen. Dahin zählt die Aufhebung der vierten Bataillone der Infanterieregimenter; jedes Bataillon wird jedoch in Zukunft 8 statt der zeitweiligen 6 Compagnien haben. Das 101. und das 102. Infanterieregiment wird ganz aufgehoben, die erste und zweite Fremdenlegion entlassen, dagegen wird man zwei Fremdenregimenter bilden. Das 4. Regiment der Jäger zu Pferd wird dem zu formirenden neuen Theile der Cavalerie der kaiserlichen Garde einverleibt werden.

Ein Bericht des Generals Espinasse meldet, dass die Epidemie in der Krim aufgehört hat.

London, 21. April. (L. D. b. Indep.) Der „Washington Herald“ kündigt an, dass Truppenabtheilungen des französischen und des englischen Geschwaders der Antillenstation gelandet werden sollen, um den Truppen von Costa Rica gegen Walker und die Bewohner von Nicaragua beizustehen.

Turin, 19. April. (Tel. Dep. d. Desf. Corresp.) Die ratifizierte Friedensurkunde ist gestern von hier nach Paris befördert worden.

Dresden, 22. April. Heute Nachmittag 2 Uhr ist Ihre Majestät die Königin von Preußen zu einem Besuche am königlichen Hofe von Berlin mittelst Ertrages hier eingetroffen. Sr. Majestät der König, so wie Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg hatten sich zum Empfang Allerhöchstderselben nach dem Bahnhofe begeben. — Sr. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg hat heute Mittag Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen auf dessen näher Besichtigung „Albrechtsberg“ einen Besuch abgestattet.

Dresden, 21. April. Aus Brüssel sind auf amtlichem Wege hier Programme und Einladung zur Besichtigung einer Ausstellung der Hausökonomie eingegangen, welche in der belgischen Hauptstadt am 25. August eröffnet werden soll und deren Schluss auf den 5. October angelegt ist. Es liegt diesem Unternehmen die von England ausgegangene, in Frankreich und andern Ländern sehr günstig aufgenommene Idee zu Grunde, dass die Verbesserung der Lage der untern Volksklassen in Bezug auf ihre Wohnungen, Möbeln, Hausrath, Kleidung, Nahrungsmittel u. d. durch eine Ausstellung der hierzu gehörenden Gegenstände sehr erleichtert werden würde, vorausgesetzt, dass solche sorgfältig gewählt und von den nöthigen Erläuterungen begleitet wären. Das ursprüngliche, von einer Anzahl Männer entworfene Project, zu Förderung dieser Idee in jedem Lande ein Museum der Hausökonomie zu errichten, wurde im Juli 1855 der Versammlung des internationalen Vereins zur Beförderung der Wohlthätigkeit vorgelegt, der es annahm und auch den mit der Pariser allgemeinen Ausstellung in Verbindung gesetzten Versuch einer derartigen Ausstellung vermittelte, der allerdings

und zwar wohl zumeist infolge zu spät begonnener Ausführung ein seinem Zwecke nicht entsprechendes Ergebnis lieferte. Neuerdings hat sich nun in Brüssel zur weiteren Durchführung der Idee ein Comité gebildet, an dessen Spitze drei Delegirte des Organisationsausschusses des internationalen Vereins zur Beförderung der Wohlthätigkeit stehen. Von der Ansicht ausgehend, dass es am zweckmäßigsten sei, in Verbindung mit jeder Zusammenkunft des genannten Vereins eine Ausstellung der Hausökonomie zu veranstalten, beabsichtigt die zu diesem Zwecke gebildete Direction, bei Gelegenheit der am 15. September d. J. in Brüssel bevorstehenden Zusammenkunft des Vereins eine derartige Ausstellung und zwar mit Unterstützung der königlich belgischen Regierung ins Werk zu setzen, die sich nur auf eine gewisse Anzahl von solchen Artikeln und Modellen beschränken soll, welche einen genauen Maßstab für die Leistungen der Industrie in Bezug auf die Bedürfnisse der untern Volksklassen zu geben geeignet sind, eine Rücksicht, deren Beachtung den Ausstellern in dem Programme dringend empfohlen wird. Zugelassen werden überhaupt nur Mustereemplare solcher Gegenstände, die sich durch Güte und Wohlfeilheit auszeichnen, wie denn auch Angabe der Preise von höchster Wichtigkeit für den beabsichtigten Zweck ist. Die im Programme aufgestellten Kategorien von Gegenständen sind folgende sechs, in einer großen Anzahl von Unterabtheilungen: 1) Pläne, Modelle und Materialien für Bauten, sowie deren Ausführung und Behandlungsweise; 2) Möbeln und Hausgeräth; 3) Kleidungsstücke und Bekleidung; 4) Nahrungsmittel und deren Zubereitungsweise; 5) Werkzeuge und Instrumente, welche für die industrielle und landwirtschaftliche Handarbeit dienen; 6) Gottesdienstliche Gegenstände (Andachtsbücher), Hilfsmittel für physische und moralische Erziehung, für Unterricht und Erholung. Anfragen (welche bis zum 1. Juli beantwortet sein sollen) sind bis zum 1. Juni an die Commission einzusenden und ebenso wie alle Briefe und Mittheilungen an Herrn E. Romberg, Director der industriellen Angelegenheiten im Ministerium des Innern, Rue Royale 58 in Brüssel zu richten und zu frankiren. Das königlich belgische Finanzministerium hat allen für die Ausstellung bestimmten ausländischen Artikeln gütliche Einfuhr insofern gestattet, als Zollgebühren nur dann erhoben werden, wenn die Wiederausfuhr nicht in der vorgeschriebenen Zeit bewirkt ist, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat seinerseits auf den Staatsbahnen eine Herabsetzung der Transportkosten um 50 Procent bewilligt.

Leipzig, 21. April. Der erbländische ritterschaftliche Creditverein für das Königreich Sachsen hat den Beschluss gefasst, die gegenwärtige IV. Serie seiner Pfandbriefe zu schließen und die Amortisation und Auslösung derselben mit diesem Jahre beginnen zu lassen, dagegen eine neue V. Serie mit einem dem gegenwärtigen Geld- und Zinsfußverhältnissen entsprechenden Zinsfuß zu eröffnen. Letzterer ist in der am 15. d. M. hier abgehaltenen Generalversammlung auf 4% für die Pfandbriefe der neuen (V.) Serie und 1/2% zur Verwaltung und Tilgung festgesetzt worden, so dass die von nun an eintretenden Rentenschuld im Ganzen 4 1/2% Rente von ihrer aufzunehmenden Schuld zu gewähren haben. — Aus der sechsten erschienenen Bilanz der Leipziger Bank ersieht man, dass der Umsatz dieses Instituts im Jahre 1855 in Summa 15,590,556 Thlr. beträgt und für das gedachte Jahr vom Ausschusse bei der morgen bevorstehenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 24 Thlr. pro Actie (à 250 Thlr.) beantragt wird.

Wien, 21. April. Die gestrige Frier des Friedensabschlusses wurde, wie die „Desf. Zig.“ berichtet, in allen Kirchen Wiens, mit besonderm Glanze aber in dem altersgrauen Dome von St. Stephan um 11 Uhr Vormittags abgehalten. Die

Feuilleton.

nur gewinnen. Auch ein in Deutschland noch nicht bekannter italienischer Violinist Sessa wird in dieser Matinee mitwirken.

Die Ausstellung zum Besten der Schiller-Stiftung

auf der Brühlischen Terrasse ist eine größere und für Kunstkenner und Laien interessantere geworden, als sich bei der Kürze der Zeit vermuthen ließ. Der Verein hat dies seinen zahlreichen Gönnern zu danken, an deren Spitze Ihre Majestäten der Königin und die Königin und Ihre Maj. die Königin Marie stehen; außerdem wurde aber noch von vielen Anderen, welche von der Idee der Schillerstiftung wohlwollend erfüllt sind, dies Unternehmen durch gütige Zusendung von Bildern unterstützt. Wir nennen darunter nur Sr. Excell. den wirts. Geh. Rath Dr. von Langens, Freiherrn Speck von Sternburg, Herrn v. Quandt, Hauptmann von Schleinig, Professor Dahl, Staatsrath v. Grimm, Amtshauptmann v. Winkler, Hofrath Dr. Klemm, Geh. Medicinalrath Dr. Carus, die Professoren Bendemann, Gübner und Bähr, Frau Baronin von Bistram, Director Kraußing und endlich die Herren Hof. Kummer und Holländer. Die Ausstellung umfasst an Gemälden und Zeichnungen gegen 200 Nummern, denen sich außerdem über 50 Incunabeln menschlicher Kunstbestrebungen aus der werthvollen und bekannten culturhistorischen Sammlung des Dr. Klemm anreihen. Wir können der Sache nach bei dieser Ausstellung weder eine Gelegenheit noch ein Bedürfnis zu kritischen Erörterungen finden, und begnügen uns, dem Publicum die unterhaltende und belehrende Vielfältigkeit desselben anzupreisen und einige der hervorragendsten Kunstwerke zu nennen. Es gehören dahin von den ältern unter an-

bern: ein männliches Portrait von Bohl, Birna von Canaletto, Madonna von Francia, das Wunder der Erfindung der Jungfrau Maria von Venturino, eine Nymphe von Granach dem ältern, ein Federzeichnungsstück von Jacomo Victor, eine Landschaft von Salvator Rosa, ein Blumenstück von Gypsius, das Bildnis Tinoretto's von ihm selbst u. d. m. Unter den neuern Künstlern haben Jordan, Kummer, Papperig, Schnorr v. Carolsfeld, Bendemann, Gübner, Benno Adam, J. G. E. Dahl, Castell, Oberhous, Agricola, Ernst Ortmann, Ehrhardt, Bähr angehende Bilder auf dieser Ausstellung. Ein sehr übersichtlicher Catalog verhilft dem Beschauer zu einer leichten Orientirung.

Literatur. Ein neuer historischer Roman (Dresdner Oberhofbuchdruckerei in Berlin) betitelt: „der Fürst ... mein Lieben“ und seine Parteinossen“ von Bachmann erregt durch seine geistreichen und kenntnisvollen Schilderungen in literarischen Kreisen Aufmerksamkeit. „Mein Lieben“ ist der Fürst-Bojwob Karl Radziwill, in ganz Polen „mein Lieben“ genannt, weil er Jedermann so anzureden pflegte; er ist der Repräsentant des Alt-Polen thums nach seiner religiösen, aristokratischen und nationalen Seite gegenüber der nach Pariser Mustern sich bildenden städtischen hohen Gesellschaft des Hofes von König Stanislaus Poniatowski. Der Roman führt in anziehender Weise das polnische Leben gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts vor, unmittelbar vor den Katastrophen, welche zuerst Polen und bald darauf ganz Europa betrafen. Ueber die von dem Verfasser in seiner Uebersetzung und wohl vielmehr freien Umarbeitung angebotene Quelle zu seinem Stoff giebt der „Gaz.“ Aufschluss, indem er als solche den Grafen Heinrich Rzewuski bezeichnet.

Posttheater. Dienstag, 22. April. In der gestrigen Wiederholung der unterhaltenden hübschen Pièces „Er weiß nicht was er will“ und „Nach Sonnenuntergang“ bethätigte der Bass Herr Fischer sein sehr fertig durchbildetes Talent, durch höchst ungewöhnliche, natürliche Darstellung und ungekünstelten drausig wirkenden Humor jene wohltuende Heiterkeit und unwillkürliche Lachlust zu erregen, die sich durch keine forcirten und unwahren Mittel des Künstlers irgend ebnert fühlt. Auch in dem letzten für unsere Zeit veralteten Stück von Holzer: „Die Wiener in Berlin“ gab Herr Fischer als „Eugen“ ein sehr ergötzliches Berliner Localbild eines zwischen gedankhaft fader Dionatur, Bonhomie und Actenregistrande schwankenden Referendars. Ueber Frau Djinba, welche als „Louise von Schlingen“ debüirte, modificirt sich nach dieser sehr ungenügenden Leistung das Urtheil vortheilhaft. Sie spielte diese Partie unbeholfen, wenig grazios und ohne Routine und sprachlichen Ausdruck im Dialog; der vorherrschende Gaumenklang, mangelnde Reinheit und Schwereffigkeit der Junge dreinräthigen die Wirkung des Gesanges, und die bisherige Ausbildung der Debutantin trägt wesentlich die Manieren einer kleinen Bühne, die mit dem geläuterten und feinerem Geschmack, der auf unserm Theater herrscht, nicht zusammenstimmen.

E. Wand.

Dresden, 22. April. Fräulein Michal hat in diesem Blatte so mehrfache Besprechungen ihrer trefflichen Leistungen als Coloraturfängerin gefunden, dass es kaum nöthig scheint, auf die von ihr angeführte Matinee musicale am 24. d. noch hinzuweisen; ihre Gesangswirkung wird im Concert unstreitig